

Bandweber laden ein: Zum Nudel-Blues ins Museum

Neben Bandnudeln und alten Webstühlen gibt es auch ordentlich Musik auf die Ohren



Das ist ein Jacquard-Bandstuhl aus dem Bandweberei-Museum, der bis 1998 in Betrieb war und fünf Farben weben kann. Das Stadtwapen von Hattingen wird derzeit gewebt. Foto: BHW

Lange vor der Zeit von Kohle und Stahl war die Textilindustrie am Aufschwung des Ruhrgebietes beteiligt. Bereits 1822 wurden Weber urkundlich erwähnt. Die Elfringhauser Bandweber arbeiteten oft in Heimarbeit an den Bändern. Diese Geschichte ist mit einigen Maschinen lebendig geblieben im Bandwebermuseum, Felderbachstraße 59, in Elfringhausen. Das wurde am 11. Mai 1996 vom Bürger-, Heimat- und Verkehrsverein Elfringhausen und Umgebung e.V. eröffnet. In diesem Jahr kann also auch das Museum auf eine zwanzigjährige Geschichte zu-

rückblicken, obwohl es nicht immer leicht ist, das Museum der laufenden Maschinen am Leben zu erhalten. Dabei bietet das kleine Museum Geschichte zum Anfassen. Leinen, Baumwolle, Seide, die wertvollsten Stoffe wurden in und um Hattingen gewebt. Beteiligt daran waren auch die Elfringhauser Bandweber. Zunächst wurden die Webstühle mit Dampf- und Wasserkraft, später mit Benzinmotor betrieben. Die Aufträge erhielten die Hausbandweber von Textilfabriken in Wuppertal und Langenberg. Die Fertigware wurde im Liefersack (Pün-

ten sich sechs Bandweber zusammengeslossen, die gemeinsam mit weiteren Mitarbeitern ehrenamtlich das Museum aufbauten und bis heute am Leben erhalten. Einfach ist das nicht, denn neben den ehrenamtlichen Kräften, die sich mit dem Weben auskennen sollten, werden auch Handwerker gebraucht, die diese Maschinen reparieren können. Hier gibt es einen Kontakt zum LWL-Museum in Bocholt. Jeden zweiten und vierten Samstag im Monat von 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung unter Telefon 02052/961543 hat das Museum geöffnet. Um das Museum bekannter zu machen und als Hommage an Joseph-Marie Jacquard (7. Juli 1752 bis 7. August 1834), dem Erfinder der Lochkarten-Steuerung für Webstühle, wird am Sonntag, 7. August, ab 11 Uhr, das „Bandweber-Nudel-Blues-Fest“ gefeiert. Los geht es mit dem Duo „Blues 66“ vom Niederrhein. Nach dem musikalischen Auftakt gibt es gegen 13 Uhr Band-Nudelspezialität-



7. August, 11 Uhr

„Six of Eight“ sorgen ab 14 Uhr für Stimmung. Joyce-Lynn Iella ist die neue Frontfrau der Band und singt in verschiedenen Formationen Oldies, Soul und Pop. Nicht nur Blues-Fans kommen auf ihre Kosten. Foto: Six of Eight



„Wolf“ Gitarre und „Howling“ Sven spielen Blues. Das Duo „Blues 66“ kommt vom Niederrhein und lädt ein zum Schnippen und Mitwippen. Foto: Blues 66

gel) dorthin getragen. Nach dem Zweiten Weltkrieg blühte die Hausbandweberei noch einmal auf, weil die Fabriken in Wuppertal zerstört waren. Noch 1961 gab es in Elfringhausen 29 Weber mit 63 Bandstühlen. Das Weben mit der Nadeltechnik ab 1970 steigerte die Maschinenleistung um ein Vielfaches und die Fabrikanten übernahmen die Produktion selbst. Die Hausbandweber erhielten keine Garne mehr und mussten ihre Produktion aufgeben. Einige der alten Maschinen, voll funktionstüchtig, sind erhalten geblieben und können besichtigt und vorgeführt werden. Damals hat-

ten vom „Haus Bärwinkel“. Ab 14 Uhr spielt die Gruppe „Six of Eight“ Rock- und Pop-Hits in einer Blues-Fassung. Übrigens: Wer kulturinteressierten Nachwuchs hat, kann auch einen ganz besonderen Kindergeburtstag gestalten. Wie wäre es einmal mit einer „Hattinger Museumstour“, bei der man beispielsweise das Bandwebermuseum mit dem Bügeleisenhaus kombinieren kann? Wünschenswert ist in jedem Fall der Erhalt dieses Kleinods. Wer sich also für die alte Handwerkskunst interessiert und mitmachen möchte, kann sich gerne unter der angegebenen Telefonnummer melden. anja